2019/2020

evangelisches jugendwerk
SIEG • RHEIN • BONN

Lifecompetencetraining
–
Medienkompetenztraining

Heinrich-Böll-Sekundarschule Bornheim-Merten

JAHRESBERICHT

Evangelisches
Jugendwerk Sieg • Rhein • Bonn

Evangelisches Jugendwerk
Sieg • Rhein • Bonn
Dammstr. 76
53721 Siegburg

Tel.: 0 22 41 - 25 601 10

jugendwerk@evaju.de
www.evaju.de

Jahresbericht 2020

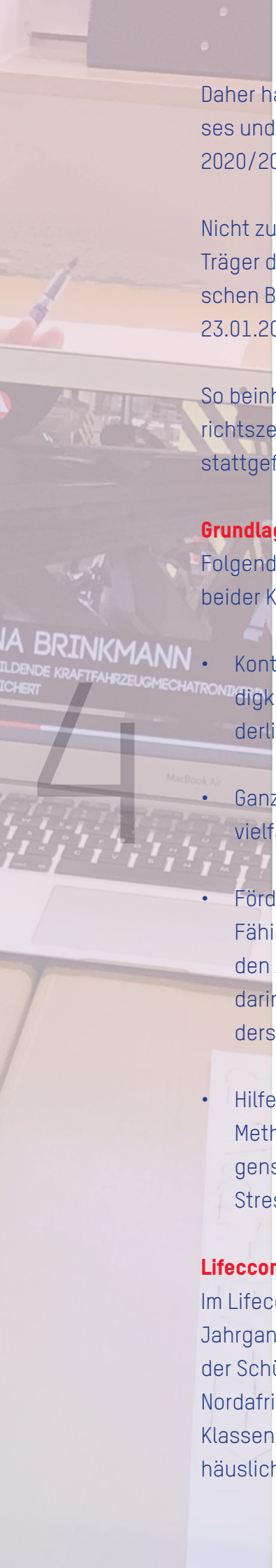
GUT DRAUF – lifecompetencetraining – Medienkompetenztraining

Das Evangelische Jugendwerk • Sieg • Rhein • Bonn hat u.a. die Aufgabe der Konzeptionierung, Planung, Durchführung und Nachbereitung von Projekten mit Bildungscharakter für Kinder und Jugendliche.
Seit 2009 hat das Jugendwerk auf der Basis des KJHG und bezogen auf das Schulgesetz des Landes NRW zur Öffnung von Schule an der Heinrich-Böll-Sekundarschule das sog. Lifecompetencetraining erfolgreich durchgeführt. Das Training startete damals an der Franziskus Hauptschule, wurde später in die neue Sekundar-Schulform übertragen und dabei konzeptionell an veränderte Bedingungen angepasst. Im Sommer 2020 entwickelt sich nun die Schulform erneut: aus der Sekundarschule wird eine Gesamtschule.

In den vergangenen Auswertungsgesprächen zwischen dem Jugendamt der Stadt Bornheim, der Heinrich-Böll-Sekundarschule und dem Jugendwerk wurden aus den bisherigen Erfahrungen des Trainings neue Bedarfslagen und Herausforderungen bei den Schüler*innen im Kontext der Sozialen Medien identifiziert.

Die Entwicklung des Internets hin zum Social Web und die wachsenden Möglichkeiten von mobilen Medien sind für viele Schüler*innen spannend und herausfordernd zugleich. Der alltägliche Umgang damit führt an vielen weiterführenden Schulen aber auch zu Problemen. Schlägereien werden gefilmt (Happy Slapping), beleidigende Bilder im Netz veröffentlicht und auch Mobbing von Mitschüler*innen und Lehrer*innen findet immer häufiger auf elektronischen Wegen statt – das sogenannte Cybermobbing.

Die Förderung von Medienkompetenz an Schulen bzw. im Unterricht wird somit immer wichtiger, um Kindern und Jugendlichen Schlüsselqualifikationen zu vermitteln und sie auf das Leben in unserer dynamischen Informationsgesellschaft vorzubereiten. Im Alltag des 21. Jahrhunderts ist Informationskompetenz – sei es zur Recherche und zur Unterscheidung von falschen und von wahren Nachrichten – unerlässlich. Auch spielt der kompetente und verantwortungsvolle Umgang mit Medien heute nicht zuletzt in sehr vielen Berufen eine zentrale Rolle.



Daher haben wir uns über die Entscheidung des Jugendhifleausschusses und der Fachverwaltung gefreut, dass mit Beginn des Schuljahres 2020/2021 das neue Medienkompetenztraining an den Start gehen konnte.

Nicht zuletzt kommen wir damit auch in der Trias Öffentlicher Träger, freier Träger der Jugendhilfe und Schule dem gemeinsamen medienpädagogischen Bildungs- und Erziehungsauftrag nach ((§ 2 Schulgesetz NRW (Abruf: 23.01.2020)).

So beinhaltet dieser Bericht im Übergangsjahr beide Trainings, die im Berichtszeitraum unter den besonderen Bedingungen der Corona-Pandemie stattgefunden haben.

Grundlagen

Folgende Prinzipien bilden die Basis für eine vielversprechende Umsetzung beider Konzepte:

- Kontinuität – neben dem Beziehungsaufbau durch personelle Beständigkeit ist die konsequente Durchführung der Trainingseinheiten erforderlich

- Ganzheitliche Ausrichtung – Partizipation, Empowerment werden mittels vielfältiger Methoden und Themenbearbeitung gefördert

- Förderung der Eigenverantwortlichkeit – Durch die Berücksichtigung der Fähigkeiten und auch der Schwächen der jungen Menschen sowie durch den Austausch eigener Erfahrungen werden sie ernst genommen und darin unterstützt mehr Eigenverantwortlichkeit zu übernehmen, besonders in Bezug auf die virtuelle Welt

- Hilfe zur Selbsthilfe – Das Konzept gibt den Schülerinnen und Schülern Methoden und Verhaltensweisen für ein gesundes Körpergefühl, gegenseitigen Respekt, Hilfsbereitschaft, Teamfähigkeit und konstruktive Stressbewältigung zur Hand

Lifeccompetencetraining

Im Lifecompetencetraining waren rund 80 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 im Alter von 15 bis 17 Jahren die Zielgruppe. Ein Drittel der Schüler*innen haben einen Migrationshintergrund (größtenteils aus Nordafrika, der Türkei, Polen und Russland). Darüber hinaus stammen einige Klassenmitglieder aus sozial schwierigen Verhältnissen, in welchen sie mit häuslicher Gewalt, Abhängigkeiten und Suchterkrankungen oder Arbeits-

losigkeit und den daraus resultierenden finanziellen Problemen konfrontiert sind.

Folgende Methoden wurden im Jahr 2020 im lifecompetencetraining angewendet:

- Rollenspiele und Improvisationsübungen
- Pädagogische Interaktionsübungen (Kooperationsspiele, Diskussionsrunden)
- Räumliche Positionierung zur Selbst- und Fremdwahrnehmung zu verschiedenen Themen
- Offene Dialoge (Selbsterfahrungen, eigene Grenzen, alternative Handlungsmöglichkeiten kennenlernen)
- Medien und Internetnutzung (Recherchezwecke zur Berufsorientierung, ...)
- Selbsterarbeitete Gruppen- und Einzelvorträge zu verschiedenen Berufsgruppen

Neben dem allgemeinen Interesse an der Förderung des psychischen, sozialen und körperlichen Wohlbefindens der Schüler aus der Jahrgangsstufe 9 wurden diese Ziele bereits im Jahr 2019 für das lifecompetence training formuliert und bis zu den Sommerferien verfolgt:

- verantwortliches Handeln in der Partnerschaft
- verantwortliches Handeln in den Beziehungen zu anderen Mitgliedern des privaten Umfeldes
- verantwortungsvoller Umgang mit Geld und bessere Übereinstimmung des Lebensstils mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln
- verantwortungsvoller Umgang mit sich selbst (Gesundheit, Wohlbefinden etc.)
- erste Einblicke in die persönliche berufliche Orientierung, Bewerbungen schreiben und ein Vorstellungsgespräch meistern

Zu Beginn des Schuljahres 2019/2020 waren noch einige Verhaltensauffälligkeiten bei den Schüler*innen zu erkennen, jedoch zeichnete sich ein Fortschritt im sozialen Miteinander sowie dem Umgang zu den Lehrern ab. Dieser Fortschritt baute sich mit voranschreitendem Jahr weiter aus und brachte nur noch vereinzelte Beschwerden mit sich. Es war zu beobachten, dass die Schüler*innen in der Lage waren eigene Konflikte selbstständig zu lösen und als Klassengemeinschaft zusammenzuhalten. Zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien kam es jedoch erneut zu vereinzelten Beschwerden und Zwischenfällen zwischen vereinzelten Schüler*innen und Lehrkräften. Der

Großteil der Klasse 9.2 kommuniziert, dass dieses Verhalten der einzelnen Personen zu einem Unwohlsein im Klassenverband beiträgt. Im Januar und Februar 2020 besserte sich das Verhalten der Schüler*innen wieder und es wurde deutlich kommuniziert, dies liegt an dem näher rückenden Abschluss.

Thematisch wurde sich seit dem 9. Schuljahr (2019/2020) mit dem „Erwachsen werden" beschäftigt. Zunächst haben alle Schüler*innen ihre Wünsche und Pläne für die Zukunft gesucht und formuliert, sich mit beruflichen Perspektiven beschäftigt und Berufe kennengelernt, die für sie in Frage kommen würden. Parallel wurden einzelne Schüler*innen an separaten Terminen in der Erstellung einer Bewerbungsmappe für einen Praktikumsplatz im März 2020 unterstützt. Daraufhin war das verantwortungsvolle Handeln mit anderen Menschen wie dem Partner oder Familienmitgliedern und Freunden Thema. Dazu wurden Recherchearbeiten durchgeführt und Präsentationen erstellt, sowie Rollenspiele geschrieben, geprobt und vorgeführt, Rätsel im Team gelöst und von Beobachtern analysiert in Bezug auf das Zusammenarbeiten und die einzelnen Rollen in der Gruppe. Da sich die Recherchearbeiten oftmals etwas komplizierter gestalteten (Recherche am eigenen Smartphone führte teilweise zu anderweitiger Nutzung, wie z.B. WhatsApp, Snapchat, Instagram oder TikTok), wurden für das Projekt zwei Tablets angeschafft, die diese Tätigkeit erleichtern und das Filmen von Vorträgen, Rollenspielen, oder kleineren Projekten ermöglicht. Fortlaufend ist das Thema Erwachsen werden mit vielen Fassetten der Hauptschwerpunkt im Sozialtraining. Im Februar 2020 ging es zudem inhaltlich um die Partizipation bei der Gestaltung des Programmes der Abschlussfahrt nach Berlin, welche mittels Gruppenarbeiten, Recherche, Vorträgen und Übungen zum freien Sprechen vor großen Gruppen gestaltet wurde und die dafür benötigten Fähigkeiten förderte und stärkte. Im März gab es den ersten großen Lockdown durch die Corona Pandemie. Seitdem gab es kein Training mehr, welches innerhalb der Schule durchgeführt wurde. Die Schule hatte durch diese Situation zunächst die Herausforderung, die jungen Menschen mit digitalem Unterricht zu erreichen und stellte immer mehr heraus, dass die Nutzung der digitalen Medien zu Problemen bei den Schüler*innen führte. Im engen Kontakt mit der Schule kam es im April zu ersten Gesprächen bezüglich der Konzeptänderung des lifecompetencetrainings zum Medienkompetenztraining. Die pädagogische Fachkraft war durch die konzeptionelle Umstellung mit der Ausarbeitung der einzelnen Unterrichsteinheiten zum neuen Themenschwerpunkt Medien ausgelastet.

So konnten die Pandemie und der Lockdown dennoch gut genutzt werden.

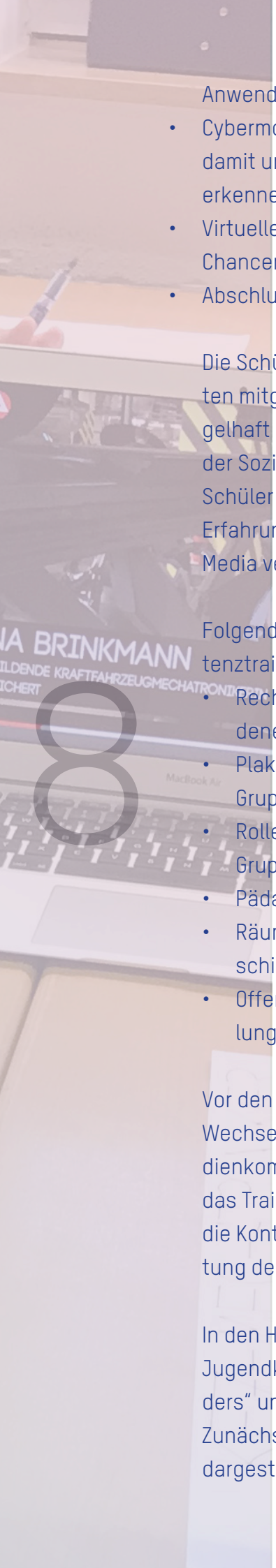
Medienkompetenztraining

Struktureller Rahmen

- Begleitung der vierzügigen Stufe 7 durch zwei Doppelstunden Medienkompetenztraining pro Woche (1. Halbjahr zwei Klassen, 2. Halbjahr zwei weitere Klassen)
- Anlassbezogene Angebote in den Stufen 6, 8 und 9 (Einzelne Trainingseinheiten bei Bedarf/Klassenproblematiken zu einem bestimmten Medienthema als Einstieg für die Schüler*innen und die Klassenlehrer)
- Reflektionsgespräche (einmal pro Halbjahr) mit Klassenlehrer*innen, Schulleitung, Abteilungsleitung der Schule, pädagogische Fachkraft, Leitung Jugendpflege, Leitung des Trägers
- Elternabend für die Eltern der gesamten Stufe 7 in Begleitung der Klassenlehrer*innen zur Vorstellung der Trainingsinhalte und -ziele sowie eine bedarfs- und anlassorientierte Elternbegleitung während des Projektes
- Einzelgespräche mit Lehrer*innen, Schüler*innen
- Projekttage für die Stufe 7 (Vorbereitung und Durchführung gemeinsam mit den Klassenlehrer*innen)
- Medienpädagogik als Teil der Projektwoche vor den Sommerferien für die Stufe 7
- Fachtage für Lehrer*innen zu gezielten Inhalten des Medienkompetenztrainings inkl. der Weitergabe bestimmter Vorlagen für die Unterrichtsgestaltung
- Durchführung eines Ferienprogrammes auf freiwilliger Basis und als zusätzliches Angebot. Dies kann von allen Schüler*innen der Stufen 7,8 und 9 genutzt werden. Es findet in Kooperation mit dem Kulturraum Bornheim – Sechtem und dem Jugendkulturbus1237 statt und befasst sich mit dem Umgang mit Medien auf verschiedene Art und Weise (Ein Beispiel könnte sein: Film- und Musikproduktion über WhatsApp Konflikte)

Nach den Sommerferien 2020 startete das Medienkompetenztraining in der 7.4 mit 24 Schüler*innen. In den Unterrichtseinheiten wurden diese Themen in folgender Reihenfolge bearbeitet:

- Sichere Nutzung des Internets mit dem Schwerpunkt auf sichere Quellen, Fake News und Recherchearbeit
- Social Media – Tik Tok, Snapchat, Whatsapp, Youtube, Instagram: Aufklärung über Inhalte, Datenschutz, Nutzungsbestimmungen, Gefahren und die



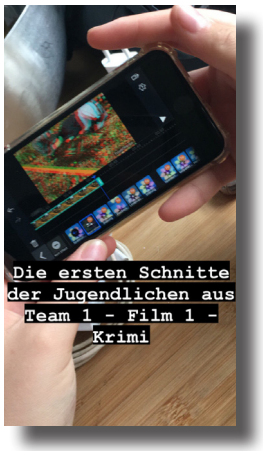
Anwendung

- Cybermobbing an einem Fallbeispiel über Soziale Medien und Möglichkeiten damit umzugehen, sich Hilfe zu suchen und Mobbing im World Wide Web zu erkennen, Selbsterfahrungsaustausch
- Virtuelle Identität als Flucht – Fake Profile und Gaming Identitäten mit ihren Chancen und Risiken
- Abschluss der Themen

Die Schüler*innen haben größtenteils motiviert bei den Trainingseinheiten mitgemacht. Es hat sich gezeigt, dass einige Klassenmitglieder mangelhaft informiert waren über die rechtlichen Bestimmungen zur Nutzung der Sozialen Medien oder über potenzielle Gefahren. Die Beteiligung der Schüler*innen war enorm hoch und so wurde der Raum für den persönlichen Erfahrungsaustausch bezüglich Cybermobbing und Erlebnissen auf Social Media vergrößert und angepasst.

Folgende Methoden wurden während der Durchführung des Medienkompetenztrainings angewendet:

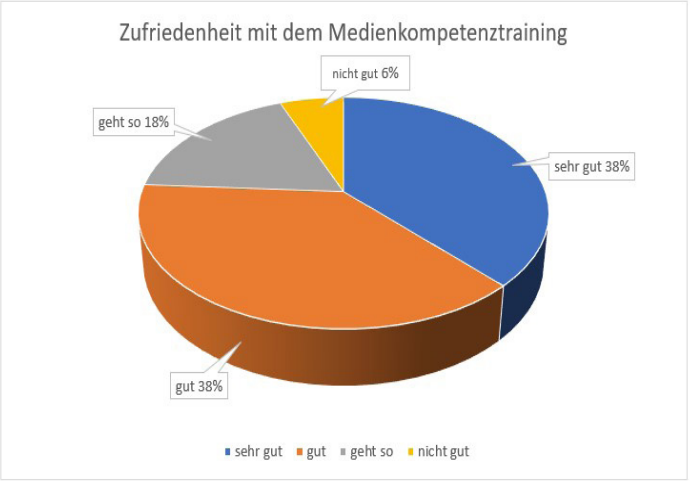
- Recherche auf verschiedenen Geräten – PC, Tablet, Handy in verschiedenen Browsern und Apps
- Plakatgestaltung, Vorbereitung eines Vortrags, Halten eines Vortrags als Gruppe
- Rollenspiele und Theaterübungen für freies, lockeres Sprechen vor einer Gruppe
- Pädagogische Interaktionsübungen (Diskussionsrunden)
- Räumliche Positionierung zur Selbst- und Fremdwahrnehmung zu verschiedenen Themen
- Offene Dialoge (Selbsterfahrungen, eigene Grenzen, alternative Handlungsmöglichkeiten kennenlernen)



Vor den Herbstferien, zum 1.10.2020, fand ein personeller Wechsel statt und eine neue Fachkraft übernahm das Medienkompetenztraining. Die vorherige Fachkraft begleitete das Training in der Klasse 7.4 noch bis zum Ende mit, damit die Kontinuität des Projekts gesichert und eine Einarbeitung der neuen Fachkraft gewährleistet waren.

In den Herbstferien fand ein Kooperationsprojekt mit dem Jugendkulturbus1237 statt. Es hieß „Smartphone mal anders" und befasste sich mit der filmischen Nutzung des Mobilen Endgerätes. Zunächst wurden verschiedene Apps zum Filmschnitt auf dem Smartphone dargestellt und erprobt, dann wurde an dem Filmwettbewerb „Dreh Durch"

teilgenommen. Es gab zwei Teams, wovon eines den 3. Platz beim Wettbewerb erreichte. 5 von 12 Teilnehmer*innen waren von der Heinrich – Böll – Gesamtschule.



Der Austausch mit den Klassenlehrern der Klasse 7.4 erfolgte wöchentlich vor, während und nach den Trainingseinheiten. Die weiteren Klassenlehrerteams der 7.1, 7.2 und 7.3 tauschten sich nach Bedarf aus und im Zuge der Planung zur Durchführung in der eigenen Klasse. Mit der Schulsozialarbeiterin Inge Hilger fanden ebenfalls regelmäßige Gespräche statt, um sich über die Jugendlichen und über aktuelle Themen der Jugendlichen austauschen zu können.

Das nächste Auswertungsgespräch mit allen Beteiligten (Schulleitung, Stufenleitung, Jugendamt und Träger) wäre zum Ende des Schulhalbjahres anberaumt, durch die Vakanz der Stelle ist dies noch unklar.

Besonderheiten

Das Medienkompetenztraining sollte nach den Herbstferien in der Klasse 7.3 weitergeführt werden. Bedingt durch einen unerwarten Personalwechsel konnte das Training leider nicht, wie geplant weitergeführt werden. Ergänzend erfolgte durch die Corona-Pandemie eine erneute Schließung der Schulen.

Bedingt durch die Struktur der Fachkraftstelle erwies und erweist sich eine Nachbesetzung für das Medienkompetenztraining als äußerst schwierig. Mehrfache Ausschreibungen und auch die Erweiterung des Adressatenkreises auf Student*innen im fortgeschrittenen Studium blieben bis heute leider erfolglos. Die Corona-Pandemie hat insgesamt die Suche nach geeignetem Personal in der Kinder- und Jugendhilfe vor besondere Herausforderungen gestellt.

Wir müssen leider davon ausgehen, dass das Medienkompetenztraining im laufenden Schuljahr 2020/2021 nicht mehr angeboten werden kann. Die Corona-Pandemie und die damit verbundene wechselhafte Schulsituation erschwert die Rahmenbedingungen deutlich.

Wir haben die Hoffnung, dass wir mit Beginn des Schuljahres 2021/2022 und dem Blick auf eine nachhaltige positve (rückläufige) Entwicklung der Corona-Pandemie das Medienkompentenztraining wieder aufnehmen können.